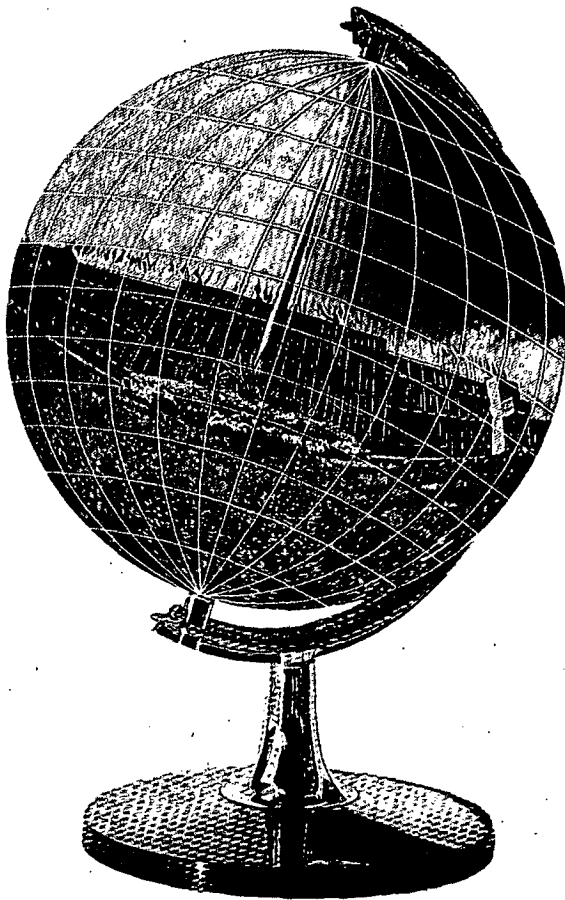




Schlüssel für die Welt der Geschäfte



die ere - milano

14.-23. April 1980

58. MAILÄNDER MESSE

Die Mailänder Messe ist der internationale Markt, der mit über 50 Fachmessen das ganze Jahr in Betrieb ist.

Die Dynamik der Mailänder Messe geht aus Zahlen hervor, die keines Kommentars bedürfen: verzeichnet doch der letzte Jahreszyklus über 37.000 Aussteller aus 90 Ländern, mit einer Ausstellungsfläche von 2.705.622 qm; 80 Nationen haben offiziell mit eigenen Auskunftsbüros und Warenausstellungen teilgenommen.

Im Internationalen Zentrum für Handelsverkehr und Begegnungen (CISI) können Sie die Dienstleistungen des Salons für den Außenhandel (SAL.CO.EST.) in Anspruch nehmen. Dieser verfügt u.a. über einen Operativen Betreuungsdienst und eine mit der Computerzentrale des CISI verbundene Informationsstelle, die innerhalb weniger Sekunden Auskünfte über Aussteller und Erzeugnisse der Aprilmesse und auch der zahlreichen Spezialausstellungen und über Vertretungsangebote und -nachfragen erteilt, auf der Grundlage der von Ausstellern und Geschäftsleuten gelieferten Angaben.

Besuchen auch Sie die Mailänder Messe und je nach Ihren Geschäftsinteressen die eine oder die andere der Fachveranstaltungen!

Weitere Auskünfte erteilen: E.A. Fiera Milano, Largo Domodossola 1, 20145 Milano (Italien), Telex 331360 EAFM I, und die diplomatischen, konsularischen und kommerziellen Vertretungen Italiens im Ausland.

rischer Sammlung wissenschaftlich ausgewertet werden. Eine erste Auswertung von Medienwissenschaftlern liegt bereits vor.

F.-W. v. Sell

Intendant des Westdeutschen Rundfunks, Köln

GESELLSCHAFT

Rascheln im Walde

Nach dem Sex suchen amerikanische Psychologen nun den verrückten Zustand, genannt Liebe, zu erforschen.

Seit die Professorin Dorothy Tennov mit ihrem Buch „Love and Limerence“, einer Studie über die Auswirkungen starken Verliebtseins, in Amerika ganz groß herauskam, geistert das Wort „Limerence“ durch die New Yorker Cocktail-Bars.

Dabei hat es die Professorin lautmälerisch selbst erfunden. Sie suchte nach einem „respektablen Wort“ für ihr Forschungsobjekt: romantische Liebe, „jenes Gefühl, das sich in einer zwanghaften Orientierung auf eine einzige Person ausdrückt“.

Zu Beginn ihrer Studien hatte die 51jährige Psychologin noch vorwiegend Gelächter geerntet. Aber inzwischen stürzen sich Psychiater, Mediziner und Soziologen in Amerika schon fast so ausgiebig in jede Art „Liebesforschung“ wie vor Jahren auf das Thema Sex.

„Wenn Limerenz mit voller Wucht zuschlägt“, hat Dorothy Tennov nach systematischem Befragen von über 1000 glücklich oder unglücklich Verliebten erfahren, „verdunkeln sich alle anderen Bereiche.“ Zu ihrer großen Überraschung stellte sie aber auch fest, daß die Welt der Verliebten offenkundig in Limerenzler und Nicht-Limerenzler zerfällt: in jene, die sich mit starker Gefühlsaufwallung verlieben — „in ultimativer, nahezu besessener Form“ —, und andere, die sich seelenruhig damit begnügen, ihren Partner von Herzen gern zu haben.

Den leidenschaftlich Verliebten quält anfangs hauptsächlich eins: die Angst, ob sein Gefühl erwidert oder ob er abgewiesen wird. Unermüdlich deutet er deshalb Worte, Gesten und Handlungen der geliebten Person, die im Fach-Jargon der Professorin „Limerenz-Objekt“ genannt wird, abgekürzt: „LO“.

Dabei vermeidet der Befallene sorgsam, direkt zu fragen. „Fragen wäre vorzeitige Preisgabe“, notiert die Autorin und erläutert „das delikate Zwischenspiel, wobei die Reaktion des einen allein vom Verhalten des anderen abhängt“. Und so lauscht der Verliebte denn, laut Tennov, „wie der Jäger auf jedes Rascheln im Wald“.